

Wiesbadener Bade-Blatt.

Erscheint täglich; wöchentlich einmal eine
Hauptliste der anwesenden Fremden.

Abonnementspreis:
Für das Jahr . . . 12 M. — 13 M. 50 Pf.
„ „ Halbjahr 7 „ 50 „ 8 „ 70 „
„ „ Vierteljahr 4 „ 50 „ 5 „ 50 „
„ „ einen Monat 2 „ 20 „ 2 „ 50 „

Cur- und Fremdenliste.

11. Jahrgang.

Einzelne Nummern der Hauptliste . . . 20 Pf.
Tägliche Nummern 5 Pf.

Einkaufungsgebühr: Die vierspaltige Petit-
zeile oder deren Raum 15 Pf. Für Local-
Anzeigen und bei wiederholter Insertion
wird Rabatt bewilligt.

Anzeigen-Annahme: WIESBADEN in der Expedition, Curhaus, links vom Portal; sowie in den bekannten Anzeigen-Expeditionen und Filialen der Herren G. L. Daube & Comp.,
Haasenstein & Vogler, Rudolph Mosse, Bureau: Invaliden-Dank in BERLIN, Dietrich & Comp. in CASSEL, E. Schlotte in BREMEN, Jäger'sche Buchhandlung in FRANKFURT a. M.

N^o 290.

Donnerstag den 18. October

1877

Für undeutlich geschriebene oder ungenau aufgegebene Namen, geschehe dies von Seiten der Fremden oder durch Verschulden der Quartier-
träger, wie auch für etwa verabsäumte Anmeldungen, können wir keinerlei Verantwortung übernehmen.

Fremde, welche Briefe oder Sendungen erwarten, thun gut, ihre Wohnung bei Kaiserl. Postamt und Kaiserl. Telegraphen-Amte, Rheinstrasse 9, anzuzeigen.
Die Redaction.

514. ABONNEMENTS-CONCERT

des

Städtischen Cur-Orchesters

unter Leitung des

Capellmeisters Herrn Louis Lästner.

Nachmittags 4 Uhr.

1. Kronprinzen-Marsch Jos. Strauss.
2. Ouverture zu „Das Nachtlager in Granada“ Kreutzer.
3. Hoch hinaus, Polka Heyer.
4. Ave Maria, Lied Frz. Schubert.
5. Ouverture zu „Don Juan“ Mozart.
6. Nordische Klänge, Walzer über russische
Motive Schreiner.
7. Scene und Miserere aus „Der Troubadour“ Verdi.
Trompete-Solo: Herr Walter.
8. Musikalisches Aktienunternehmen, Potpourri Conradi.

Rundschau:

Kgl. Schloss.
Curhaus &
Colonnaden.
Cur-Anlagen.
Kochbrunnen.
Heidenmauer.
Museum.
Curhaus-
Kunst-
Ausstellung.
Nordpal-
Gemälde-
Ausstellung.
Kunstverein.
Synagoge.
Kath. Kirche.
Evang. Kirche.
Engl. Kirche.
Palais Pauline
Hygiea-Gruppe
Schiller-,
Waterloo- &
Krieger-
Denkmal.
Griechische
Capelle.
Meraberg-
Farnsicht.
Platte.
Warthurm.
Ruine
Sonnenberg.
&c. &c.

515. ABONNEMENTS-CONCERT

des

Städtischen Cur-Orchesters

unter Leitung des

Capellmeisters Herrn Louis Lästner.

Abends 8 Uhr.

1. Schiller-Marsch Meyerbeer.
2. Vorspiel zu „Loreley“ Bruch.
3. Morgenblätter, Walzer Joh. Strauss.
4. Finale aus „Der Freischütz“ Weber.
5. Ouverture zu „Tannhäuser“ Wagner.
6. Abendlied (Streichquartett) R. Schumann.
7. Gruss an Warschau, Polka Bilse.
8. I. ungarische Rhapsodie Liszt.

Feuilleton.

Erschossen.

Einem Schreiben des Malers Professor Simony vom 5. October ent-
nehmen wir folgende ergreifende Schilderung:

„Ich habe gestern in der Gosau, hoch oben in der Alpenöck, einem
stillen Mann ins Angesicht geschaut, einem Manne, getödtet durch die Kugel
eines Wildschützen!“

Es ist unter allen Umständen etwas Trauriges, einen Menschen zu
sehen, den der Tod dem Kreise der Seinen für immer entrissen hat,
aber es ist unbeschreiblich erschütternd, mitten in einer grossartig erhabenen
Natur, die man so gerne frei von allem Menschenjammer wähnt, plötzlich
einen vor Kurzem noch blühenden, frohen und glücklichen Menschen vor
sich zu haben, den mitten in Erfüllung seines Berufes die ruchlose Hand
einer menschlichen Bestie in kaltem Blute in das Jenseits befördert hat.

Fort und fort schwebt mir das Bild des Unglücklichen vor, wie er
dasass, mit bis zu den Knien niedergesunkenem Haupte, erdfahl in Händen
und Antlitz, unter sich eine Blutlache, umringt von mindestens zwanzig
Männern, jeder Trauer und Entsetzen in den Mienen, Männer, die sämtlich
ausgezogen waren, den seit drei Tagen Vermissten aufzusuchen.

Da gestern eine sternhelle Nacht die besten Aussichten gab, einige
effectvolle Bilder für mein Dachstein-Album zu gewinnen, brach ich um 3
Uhr Morgens nach dem „Steigl“ auf, einer 6400 Fuss hoch gelegenen
Scharte, welche zwischen dem Gosauerkamm und dem Dachsteinstocke ein-
geschnitten ist, und von Gosau nach Filzmoos führt.

Als ich mit meinen drei Trägern schon eine gute Strecke wieder heim-
wärts gegangen war, hörten wir in kurzen Interwallen mehrere Schüsse und

der aufwirbelnde Pulverdampf bezeichnete uns gleich den nicht fernen Platz
wo sie gefallen waren. Bald waren wir zur Stelle, wo sich mir das oben
geschilderte, grauenvoll ergreifende Bild bot. Ich wünschte ein grosser
Maler zu sein, um die Scene in ihrer ganzen ergreifenden Wahrheit mit der
gewaltigen Natur ringsum zu malen, das Bild um schweres Geld verkaufen
und dieses dem im namenlosen Jammer zusammengebrochenen Weibe und
den zwei Kindern des todtten Jägers schenken zu können. Der Getödtete
war bei den Gosauer Jagdpächtern Baron Dürrfeld, Faber u. A. im Dienste
gestanden, 45 Jahre alt und seines gutherzigen Wesens wegen in seinem
Heimaththale allgemein beliebt. Um so empörender sind die Umstände,
unter welchen er gefunden wurde.

Alle Anzeichen sprechen nämlich dafür, dass er nicht aus Nothwehr
durch Wildschützen getödtet, sondern einfach meuchlerisch erschossen wurde,
denn man fand sein Gewehr geladen und noch auf seiner Achsel hängend.

Als ich heute Morgen nach Hallstatt zurückfuhr, wartete die unglück-
liche Wittve mit mehreren Männern, welche ich bei der Leiche getroffen,
und denen ich nach kurzer Erkundigung um die Verhältnisse der Hinter-
bliebenen etwas Geld für dieselben übergeben hatte, an der Strasse auf mich,
um mir zu danken.

Ein Bild der Verzweiflung!“

Allerlei.

Die Direction der Pferdebahn hat diesen Winter eine Einrichtung ge-
troffen, welche sich allgemeinen Beifalls erfreut. Statt der nur personell gültigen Abonne-
mentskarten, welche vorigen Winter im Gebrauch waren, hat dieselbe Billetbücher anfer-
tigen lassen, ähnlich wie die Schulbilletbücher. Dieselben haben Gültigkeit bis zum 31.
März k. J. und sind nicht personell, so dass ganze Familien ein derartiges Buch benützen
können. Es gibt Bücher zu 100, 50 und 20 Coupons, welche 10 resp. 6 und 3 Mark
kosten, sodass sich die einzelne Fahrt auf 10 resp. 12 und 15 Pfg. stellt.

Angekommene Fremden.

Wiesbaden, 17. October 1877.

Adler: Nunwaldt, Hr. Kfm. m. Fr., Cöln. Marum, Hr. Kfm., Cöln. Landsberg, Hr. Kfm., Berlin. Boleg, Hr. Kfm., Schw. Gemünd. Ziegler, Hr. Kfm., Pfallingen. Faber, Hr. Kfm., Schw. Gemünd. Berg, Hr. Kfm. m. Fr. u. Bed., Lüdenscheid. Würz, Hr. Kfm., Cöln. Bücking, Hr. Kfm., Alsfeld. Henn, Hr. Kfm., Frankfurt. Spiegel, Hr. Kfm., Berlin. Grätzer, Hr. Kfm., Berlin. Behre, Hr. Kfm., Hamburg. Vogts, Hr. m. Fr., Wunne. Graf, Hr. Kfm., Schweinfurt.

Bauers Privathotel: v. Lysander, Hr. General m. Fam., Russland.

Hotel Dahlheim: Guttman, Hr. Kfm., Berlin.

Engel: Hagens, Hr. Kfm., Yokohama. Kaiser, Hr. Ingenieur, Hannover. Heymann, Frl., Hamburg. Ascher, Hr., Hannover.

Einhorn: Müller, Hr. Fabrikbes., Berlin. Herwig, Hr. Kfm., Cöln. Lucas, Hr. Kfm., Bielefeld. Scharff, Hr. Kfm., Hochstadt. Querner, Hr. Kfm., Frankfurt. Schroer, Hr., Mühlheim. Weygold, Hr. Apotheker, Neuwied. Himmelreich, Hr. Kfm., Wetzlar.

Grand Hotel (Schützenhof-Bäder): van der Does de Villebois, Hr. Rent., Haag.

Grüner Wald: Immendorf, Hr. Apotheker m. Fr., Cöln. Russe, Hr. Kfm., Wien. Mauer, Hr. Kfm., Mannheim. Weber, Hr. Kfm., Solingen.

Vier Jahreszeiten: v. Priem, Hr. Officier, Berlin.

Nassauer Hof: Kumberg, Hr., Baden-Baden.

Hotel du Nord: Vornberger, Hr. Banquier, Würzburg.

Alter Nonnenhof: Weidner, Fr., Kehl. Schmitz, Hr. Kfm., Weilburg. Meckel, Hr. Inspector, Aachen.

Pariser Hof: Moses, Hr. Rent., New-York. v. Ziegler, Frau Baron, Luxemburg. Weinert, Hr. Polizei-Commissar, Bingen.

Rhein-Hotel: Ring, Hr. Dr. m. Fr., Münster. Nelius, Hr., Neuss. Baur, Hr. Dr. m. Fr., Lennep. Haarhaus, Hr. m. Sohn, Wermelskirchen. Williams, Hr. m. Fam., England. Hermes, Hr. m. Tochter, Magdeburg.

Rose: Esmarch, Hr. Prof. Dr. m. Fam. u. Bed., Kiel. Sullivan, Hr. Rent., England. v. Schmeeling, Hr. Generalmajor m. Fr., Neisse. Royds, Hr. Rent. m. Frau, England. Heymann, Hr. Rent., Hamburg.

Weisses Ross: Hechscher, Fr., Berlin. Ressenner, 2 Frl., Memel.

Weisser Schwan: Gerhard, Hr. Dr. med. m. Tochter, Dresden.

Stern: Wolff, Hr. Banquier, Berlin. von Kurznitzow, Hr. Rent. m. Bed., Dresden. v. Krenzki, Hr., Königsberg.

Tannus-Hotel: Eul, Hr., Cöln. Sohr, Frl., Breslau. Lorenz, Hr. m. Schwester, Düsseldorf. Faus, Hr., Bordeaux. Brandt, Hr. Director, Cöln. v. Wolf, Hr. Baron, Riga. Wesel, Hr. m. Fr. u. Schwester, Hamburg. Holzmann, Hr., Hannover.

Hotel Weiss: Huthmann, Hr. Kfm., Offenbach. Borke, Hr., Offenbach. Sandmeister, Hr., Offenbach. Roth, Hr., Cöln.

Privathotel Wenz: Mikel, Hr. Hauptmann, Geisenheim.

In Privathäusern: Langemak, Hr. Kfm., Stralsund, Sonnenbergerstrasse 21a.

Curhaus zu Wiesbaden.

Freitag den 19. October, Abends 8 Uhr:

23. Symphonie-Concert

(516. Concert im Abonnement)

des städtischen Cur-Orchesters

unter Leitung des Capellmeisters Herrn Louis Lüstner.

PROGRAMM

1. Ouverture zur Oper „Faniska“ . . . Cherubini.
2. Larghetto aus der dritten Symphonie in C-moll . . . Spohr.
3. Ocean, zweite Symphonie in C-dur . . . A. Rubinstein.
4. „Durch Nacht zum Licht, durch Kampf zum Sieg!“ Ouverture zu der deutschen nationalen Oper „Agnes von Hohenstaufen“ (Manuscript) . . . Friedr. Marburg.

Numerirter Platz: 1 Mark.

Abonnements- und Curtaxkarten sind bei dem Besuche der Symphonie-Concerte ohne Ausnahme vorzuzeigen.

Städtische Cur-Direction:
F. Heyl.

553

Während der **Winter-Saison** (1. October bis 1 Mai) **prakticire** ich in **Wiesbaden**. Sprechstunden von Nachmittags 2 1/2—4 Uhr, Schützenhofstrasse 3. 527

Dr. Heinrich Mahr.

In einem an den „Sprudel“ gerichteten „Carlsbader Briefe“ ist nachstehendes Resümé der verflorenen Sommersaison enthalten: „Die Saison war weitaus besser und glänzender als man erwartet und viel schlechter als man sie erwünscht. Im Ganzen waren 21,120 Personen anwesend, um 414 mehr als 1876 (aus Russland um 848, aus den Donauländern um 62 Personen weniger als in der vorjährigen Saison). Die Saison hatte einen etwas spiessbürgerlichen Zug und war gediegen langweilig; die chronische „volkswirtschaftliche Noth“ in erster Reihe, der Ausfall der Russen und der Bewohner der Donauländer erst in zweiter Linie, haben darauf hingewirkt, dass ihre Qualität sich mit der Quantität nicht messen konnte und das Ertragniss kein glänzendes, ja nur ein mittelmässiges war. Die schönen Tage von anno dazumal . . . sind auf lange Zeit vorüber für alle Curorte, darüber gebe man sich keiner Täuschung hin.“

Wenn man einem in demselben Blatte enthaltenen Berichte aus Franzensbad Glauben schenken darf, dann scheinen die Franzensbader bereits gründlich enttäuscht zu sein, denn darin heisst es wörtlich: „Die Saison ist vorüber und hat durch die plötzlich eingetretene rauhe Witterung einen jähen Abbruch erlitten. Ich habe das Ende der Saison, welches bereits in den ersten Tagen des September eintrat, noch um vier Wochen abgewartet, bevor ich dem „Sprudel“ schreibe, weil sie jetzt doch schon so ferne ist, dass sie nicht die gröblichen, ehrenrührigen Aeusserungen hört, die ihr von Allen, von den Hoteliers, Hauseigenthümern, Aerzten und Kaufleuten nachgerufen werden.“

Günstiger lautet eingangs ein Bericht über die Frequenz Marienbads, aber auch dieser stimmt gleich darauf in die allgemeine Klage der österreichischen Bäder mit den Worten ein: „Es ist begreiflich, dass die Qualität sich nicht aus den höchsten Kreisen der Geburts- und Geldaristokratie rekrutirte, die ja überhaupt in allen Bädern mehr zurücktritt, und es ist gar zu komisch, das verbergen zu wollen und deshalb die „Neue Freie Presse“ und ihren Berichterstatter mit Koth zu bewerfen, ihm die niedrigsten egoistischen Motive zu unterstellen, weil er von der „inflamen Masse“ spricht — — —“

Und weiter unten: „Wenn die Saison (im Bezug auf Fremdenzahl) auch alle Erwartungen übertraf, so war sie doch keine goldene für die Geschäftswelt; daran ist aber nur die grosse Concurrenz schuld; die Hausherren aber können sich nicht beklagen, die Concurrenz ist in Marienbad, Dank dem Stifte, welches die Bauplätze festhält, nicht so schwindelhaft gewachsen, wie in Franzensbad z. B., wo eine tolle Bauwuth in den Tagen der Haussie die Einwohner erfasste.“

Ein gemüthliches Fest. Der deutsche Kronprinz wohnte jüngst in Marienburg der feierlichen Enthüllung des Friedrich-Denkmal's bei. Bei diesem Feste scheint es recht gemüthlich hergegangen zu sein. Man erzählt in der Provinz mancherlei Aeusserungen

Neue Fischhalle

Ecke der Gold- und Metzgergasse.

Je nach Fang und Jahreszeit täglich frischer Rheinsalm, Steinbutt, Tarbutt, Seezungen (Soles), Schellfische, Cabeljau, Flussfische, Fluss- und Seekrebse (Hummer), Austern &c.

430

F. C. Hench, Hoflieferant.

In Wiesbaden: Adler-Apotheke, Amts-Apotheke, Hof-Apotheke, 288 und Tannus-Apotheke.



Jede Schachtel mit Namenszug

Kallmeyer

Immobilien-Geschäft

C. H. Schmittus.

Hôtel I. — Hôtel garni —
Badhaus — Villen — Ren-
table Häuser. 474

„ZUM SPRUDEL“

Tannusstrasse 27.

Neuerbaute heizbare Kegelbahn.

Vorzügliches Wiener Bier à Glas 15 Pfg. Echtes Pilsener à Glas 25 Pfg. Kalte und warme Speisen zu jeder Tageszeit. — Besondere Localitäten für Gesellschaften, Hochzeiten etc. 2 gute Billards. Aufmerksamste Bedienung, mässige Preise. 90

Inhalations-Salon des Dr. J. Cohn aus Ems, Arzt für Hals- und Brustkrankheiten (comprimirte und verdünnte Luft). Wiesbaden, Tannusstr. 27, Vorm. v. 10—1 Uhr. 521

Dambachthal 10 sind möblirte Zimmer mit oder ohne Pension preiswürdig zu vermieten. 408

Wilhelmstrasse 42 sind grössere Familien-Wohnungen, sowie einzelne Zimmer möblirt für den Winter zu vermieten, auf Wunsch Pension. 501

Italian language.

Lessons given by a lady (diplomée) highly recommended. Terms moderate. Schulberg 8, I. floor. 552

Im Curhaus gefundene Gegenstände:

1 Zahnstocher. 1 Sonnenschirm. 1 Börse mit Inhalt. 1 Herren-Sonnenschirm. 2 Taschentücher. 1 Paar Handschuhe. 1 Handschuh. 1 goldene Broche. 1 Sonnenschirm. 2 Taschentücher. 1 Filet-Tuch. 1 Fächer. 1 Taschentuch. 1 Filet-Tuch. 1 Broche. 1 Taschentuch. 1 Brille.

Obige Gegenstände sind gegen Legitimation auf der Curcasse in Empfang zu nehmen. 539

des Kronprinzen. Einige Festjungfrauen, die bei der Enthüllung vor den unbarmherzig herabströmenden Regengüssen unter dem Baldachin Schutz fanden, wissen mancherlei Scherze des Gastes auszuclaudern. „Sollen wir nicht einen von den Leuten herbeiwinken, dass er uns einige Confitüren bringe?“ so fragte der Kronprinz ein Dänchen, als im Festzuge die Gruppe der Bäcker- und Conditorgewerbe mit colossalen Chocoladen-Fabrikaten vorüberzog. Grosse Localkenntnisse zeigte der Kronprinz, wenn auf die durch die jungen Damen repräsentirten westpreussischen Städte die Rede kam; da wusste er manchmal von kleinen Nestern Strassennamen, oder Beschreibungen zu geben, deren Kenntniss nicht wenig überraschte. Eine Festjungfrau, welche die Stadt Marienwerder vertrat, antwortete auf die Frage, warum die Eisenbahn so weit ab von ihrem Orte liegt: „Eine neue zu bauen, Herr Kronprinz, dazu werden der Stadt wohl Moses und die Propheten fehlen!“ Diese launige Redeweise erregte beim Fragesteller nicht geringe Heiterkeit.

Ueber den Brand im Patentamt in Washington bringen amerikanische Zeitungen jetzt nähere Einzelheiten. Die Halle, welche theilweise zerstört wurde, war das schönste Museum von Erfindungen in der Welt. Unter seinen Merkwürdigkeiten befanden sich der ursprüngliche Morse-Telegraph von 1837, die erste Erntemaschine, die ursprüngliche Nähmaschine u. a. m. Das Original des Telegraphen, sowie andere unschätzbaren Erfindungen wurden geborgen, desgleichen die Original-Copie der amerikanischen Unabhängigkeits-Erklärung. Franklin's Buchdruckerpresse, die Uniform des Generals Washington und andere werthvolle Reliquien wurden geborgen, ehe das Feuer den Theil des Gebäudes erreichte, in welchem sie verwahrt lagen. Die obere Etage der Modell-Halle wurde sammt über 80,000 Modellen, welche sich daselbst seit den letzten 36 Jahren angesammelt hatten, zerstört.

Das Wiener Frmdbl. schreibt: (In sechs Zeilen!) Gestern stand ein Vagabund vor Gericht, welcher wegen Unterstandslosigkeit verhaftet wurde. Kaum war er dem Bezirksgerichte eingeliefert worden, als er Papier, Feder und Tinte erbat, um dem Commandanten, Herrn Wachler, einen Brief zu schreiben. Man gab ihm das Gewünschte, und er schrieb sechs Zeilen an Herrn Wachler, in welchen nichtsweniger als das Verbrechen der Majestätsbeleidigung, das Verbrechen der Religionsstörung und die Uebertretung der Ehrenbeleidigung enthalten waren. Der bereits wiederholt abgestrafte Angeklagte, Namens Anton Heller, wurde heute in geheimer Verhandlung dazu verurtheilt, seine Schreibelust mit fünf Jahren schweren Kerkers zu büssen.

Theodor Wachtel ist für die Zeit vom 1. November bis 31. März für die königliche Oper in Berlin engagirt worden.